



Hausgebet am Sonntag, 28. Juni 2020 - 13. Sonntag im Jahreskreis - Lesejahr A

Die folgenden Texte sollen eine Handreichung sein. Sie können sie in der vorliegenden Form verwenden. Gerne können Sie sie auch nach Ihren Vorstellungen ändern, andere Lieder auswählen, Texte im Wechsel lesen und Gebete oder Fürbitten frei formulieren.

Lied: „Mir nach“, spricht Christus *GL 461*

1. „Mir nach“, spricht Christus, unser Held,
„mir nach, ihr Christen alle!
Verleugnet euch, verlasst die Welt,
folgt meinem Ruf und Schalle;
nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch,
folgt meinem Wandel nach.
2. Ich bin das Licht. Ich leucht euch
für mit heiligem Tugendleben.
Wer zu mir kommt und folget mir,
darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, ich weise wohl,
wie man wahrhaftig wandeln soll.
3. Wer seine Seel zu finden meint,
wird sie ohn mich verlieren.
Wer sie um mich verlieren scheint,
wird sie nach Hause führen.
Wer nicht sein Kreuz nimmt und folget mir,
ist mein nicht wert und meiner Zier.“
4. So lasst uns denn dem lieben Herrn
mit unserm Kreuz nachgehen
und wohlgemut, getrost und gern
in allen Leiden stehen.
Wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron
des ewgen Lebens nicht davon.

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes. Amen.

Tagesgebet

Guter Gott, wir vertrauen dir die zurückliegende Woche an. Wir haben vieles erlebt, vieles besprochen und so manches aus den Augen verloren. Wir danken dir für den Lebensmut, für die Menschen, die uns begleiten, und für die vielen kleinen Freuden. Schenke uns einen starken Glauben, damit wir auch in schweren Momenten aus der Gemeinschaft mit dir Kraft schöpfen und auf deinem Wort vertrauen. Durch Christus, unseren Herrn.

Lesung *2 Kön 4,8-11.14-16a*

Dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ist ein heiliger Gottesmann

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige

- 8** Eines Tages ging Elíscha nach Schunem.
Dort lebte eine vornehme Frau,
die ihn dringend bat, bei ihr zu essen.
Seither kehrte er zum Essen bei ihr ein, sooft er vorbeikam.
- 9** Sie aber sagte zu ihrem Mann:
Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt,
ein heiliger Gottesmann ist.
- 10** Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten
und dort ein Bett, einen Tisch,
einen Stuhl und einen Leuchter für ihn bereitstellen.
Wenn er dann zu uns kommt,
kann er sich dorthin zurückziehen.
- 11** Als Elíscha eines Tages wieder hinkam,
ging er in das Obergemach, um dort zu schlafen.
- 14** Und als er seinen Diener Géhasi fragte,
was man für die Frau tun könne,
sagte Géhasi: Nun, sie hat keinen Sohn
und ihr Mann ist alt.
- 15** Da befahl er: Ruf sie herein!
Er rief sie
und sie blieb in der Tür stehen.
- 16a** Darauf versicherte ihr Elíscha:
Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.

Ruf vor dem Evangelium

Halleluja. Halleluja.

Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft,
ein heiliger Stamm. Verkündet die großen Taten Gottes, der euch in
sein wunderbares Licht gerufen hat.

Halleluja.

Evangelium *Mt 10, 37-42*

Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, ist meiner nicht wert. – Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Aposteln:

37 Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich,
ist meiner nicht wert,
und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich,
ist meiner nicht wert.

38 Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt,
ist meiner nicht wert.

39 Wer das Leben findet,
wird es verlieren;
wer aber das Leben um meinetwillen verliert,
wird es finden.

40 Wer euch aufnimmt,
der nimmt mich auf,
und wer mich aufnimmt,
nimmt den auf, der mich gesandt hat.

41 Wer einen Propheten aufnimmt, weil es ein Prophet ist,
wird den Lohn eines Propheten erhalten.

Wer einen Gerechten aufnimmt, weil es ein Gerechter ist,
wird den Lohn eines Gerechten erhalten.

42 Und wer einem von diesen Kleinen
auch nur einen Becher frisches Wasser zu trinken gibt,
weil es ein Jünger ist –
Amen, ich sage euch:
Er wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.

Gedanken zur Lesung

Gottesboten

Verkündigungsszenen sind in der Bibel durchaus keine Seltenheit, nur sind die anderen weniger bekannt, weniger „aufregend“, eine – die von der Verheißung an Sara – brachte diese sogar zum Lachen, wahrscheinlich zu einem bitteren Lachen. Sara konnte als kinderlose Frau damals nicht anders.

Die Akteure bei vielen biblischen Verkündigungsszenen sind schnell aufgezählt: Einer, der verkündet, wie ein Gottesmann, ein Prophet ein Engel oder sogar drei männliche Gäste wie bei Abraham unter der Eiche von Mamre. Dann braucht es noch eine Frau oder einen Mann, der bzw. dem eine Verheißung oder ein Versprechen verkündet wird, manche haben einen

Namen wie Sara und Abraham, Hannah und Elkana, Zacharias und Elisabeth, und manche sind nach Ortsangaben benannt wie die Frau aus Schunem und ihr Mann.

Und es braucht einen Ort des Geschehens. Der Ort ist nicht willkürlich gewählt, meistens ist es die vertraute Umgebung, der Lebensraum der Frau, des Mannes, sodass die Botschaft der Verkündigung auch ankommen kann! Das Dorf Schunem liegt in Israel, etwa dreißig Kilometer südlich des Sees Gennesaret zwischen dem Berg Tabor und Jesreel gelegen, und gehört zum Gebiet des Stammes Issachar.

Wir haben es gehört oder gelesen, wie Elischa seinen Diener Géhasi beauftragte: *„Ruf diese Schunemiterin! Er rief sie, und sie blieb in der Tür stehen. Darauf versicherte ihr Elischa: Im nächsten Jahr um diese Zeit wirst du einen Sohn lieblosen.“* Und das war es! Es ist Elischa, ein Gottesmann, kein mächtiger Engel, der die Verheißung an die Schunemiterin verkündet.

Elischa als Bote Gottes

Wer aber war dieser Elischa? Vom Namen her bedeutet Elischa „Gott hat geholfen, bzw. gerettet“. Elischa ist einer, der Gott als Hilfe, als Rettung verkündet. Elischa war Schüler des Propheten Elia und später sein Nachfolger. Wie auf Elia ruhte auch auf Elischa der Geist Gottes. Als ein heiliger Gottesmann war er sicherlich eine interessante Gestalt im alten Israel. Er war als Prophet nicht mit einem Ort oder einem Heiligtum verbunden. Dies zeigt auch der Beginn der heutigen Lesung: *„Eines Tages ging Elischa nach Schunem.“*

Was der Mann dort vorhatte, ist leicht gesagt: „Eine Verheißung verkünden, die Zukunft verspricht und bedeutet“! Die Eheleute schenken Elischa ihre großzügige Gastfreundschaft, weil sie diesen Gottesmann in ihrem Haus beherbergen wollten. Damit wollten sie vermutlich auch ihren Jahwe-Glauben zeigen und leben. Es war ihnen eine Freude, sich im Beherbergen eines Fremden ihrem Glauben verpflichtet zu erweisen.

Elischa ist der fremde Gottesmann, an den sich die Schunemiterin im Laufe der Zeit gewöhnt hat. So sagt sie zu ihrem Mann: *„Ich weiß, dass dieser Mann, der ständig bei uns vorbeikommt, ein heiliger Gottesmann ist. Wir wollen ein kleines, gemauertes Obergemach herrichten. Wenn er dann zu uns kommt, kann er sich dorthin zurückziehen.“* Ein gemauertes Obergemach, Bett und Stuhl samt Öllampe wie bei Elischa weisen auf begüterte Gastgeber hin.

Das Fremde

Der Fremde, oder wie man auch sagen könnte „das Fremde“ ist es, welches uns die überraschenden Möglichkeiten Gottes verkündet. Diese Möglichkeiten Gottes sind Verheißungen, die Zukunft bedeuten! Das muss nicht ein Sohn sein, so wie es der Schunemiterin verkündet wird. Aber für sie im alten Israel war ein Sohn gleichbedeutend mit Zukunft.

Zukunft

Was ist mit uns? Dürfen wir uns in die Reihe der biblischen Personen einreihen, denen Gottes Verheißung Zukunft bedeutet? Braucht es da jemanden, der uns an die Verheißungen Gottes erinnert, sie neu ausspricht? Ist das der Fremde unter uns, die Nachbarin oder das Kind mit seinem lebensfrohen Lachen? Wo ist in unserem Leben der Ort der Verkündigung? Der uns vertraute Alltag kann gut der Rahmen und der Ort sein, wo verkündet wird. Es ist der Ort, an dem wir erfahren, wo im Leben Zukunft ist.

Und wie und wo ahne ich die überraschenden Möglichkeiten Gottes, wie einst die Schunemiterin oder die anderen, an denen Gottes Verheißung wahr wurde? Es könnte die freundschaftliche Hilfe unter uns Menschen sein; ein freundliches Wort, wo niemand es vermutet; eine Aktion für andere, deren Leben aus den Fugen geraten ist; geschenkte Gastfreundschaft dem, der uns besucht, wie in der Lesung erzählt wird. Dies alles und noch viel mehr lässt uns und anderen die ungeahnten Möglichkeiten Gottes erfahren. Amen.

(Stille, zum Nachdenken)

Lied: Alles meinem Gott zu Ehren *GL 455*

1. Alles meinem Gott zu Ehren in der Arbeit, in der Ruh!
Gottes Lob und Ehr zu mehren ich verlang und alles tu.
Meinem Gott nur will ich geben
Leib und Seel, mein ganzes Leben.
Gib, o Jesu, Gnad dazu; gib, o Jesu , Gnad dazu
2. Alles meinem Gott zu Ehren, alle Freude, alles Leid!
Weiß ich doch, Gott wird mich lehren, was mir dient zur Seligkeit.
Meinem Gott nur will ich leben,
seinem Willen mich ergeben.
Hilf, o Jesu, allezeit; hilf, o Jesu, allezeit.
3. Alles meinem Gott zu Ehren, dessen Macht die Welt regiert,
der dem Bösen weiß zu wehren, dass das Gute mächtig wird.
Gott allein wird Frieden schenken,
seines Volkes treu gedenken.
Hilf, o Jesu, guter Hirt; hilf, o Jesu, guter Hirt.
4. Alles meinem Gott zu Ehren, der dem Himmel uns geweiht,
unser Leben will verklären nach dem Leiden dieser Zeit!
Gott allein will ich vertrauen, um ihn einst im Licht zu schauen:
Gib, o Jesu, dein Geleit! Gib, o Jesu, dein Geleit!

Fürbitten

Herr Jesus Christus, dein Ziel war es, uns Menschen einen Weg zu zeigen, der Frieden in die Welt bringt und zu einem guten Miteinander führt. Daher bitten wir dich:

- Lass alle Menschen erkennen, wie richtig und wertvoll deine Weisungen sind.
- Komm uns zu Hilfe, wo das Streben nach dem Rechten und Guten sich schwierig gestaltet und uns Last auferlegt.
- Segne alle, die ihre Liebe immer wieder einbringen und großzügig an Kranke, Einsame und Menschen in Not verschenken.
- Erbarme dich derer, die um ihres Glaubens willen bedrängt, verachtet oder misshandelt werden.

- Lass den Weg aller Verstorbenen in der Gemeinschaft des Himmels und bei dir die Vollendung finden.

Herr Jesus Christus, du bist da, wo immer wir uns dem Guten und der Liebe zuwenden. Dafür danken wir dir immer neu. – Amen.

Vater unser

Lied: Nun danket alle Gott *GL 405*

1. Nun danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen.
der große Dinge tut an uns und allen Enden.
Der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an
unzählig viel zugut bis hierher hat getan.
2. Der ewigreiche Gott woll uns in unserm Leben
ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben
und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort
und uns aus aller Not erlösen hier und dort.
3. Lob, Ehr und Preis sei Gott dem Vater und dem Sohne
und Gott dem Heiligen Geist im höchsten Himmelsthronen,
ihm, dem dreieinen Gott, wie es im Anfang war
und ist und bleiben wird, so jetzt und immerdar.

Segensbitte

Der Herr segne uns beim Aufgang der Sonne und wenn die Nacht hereinbricht.
Der Herr segne unser Lächeln und unsere Tränen.
Der Herr segne alle Wege unseres Lebens.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und + des Heiligen Geistes.